

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1966)

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klassenwettbewerb

Der Pestalozzi-Kalender veranstaltet erstmals einen Wettbewerb, bei dem Gemeinschaftsarbeiten von Schulklassen oder Schülergruppen erwünscht sind, die im Unterricht entstehen. Lehrerschaft und Schüler sind deshalb zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Wettbewerbsbestimmungen: Wandteppich aus Stoff (Jute, Leinwand, Filz, bunte Stoffresten usw.). Entscheidend ist die formale und farbliche Gestaltung. Weniger wichtig sind die naturalistischen Einzelheiten. Alle Teile werden aufgenäht oder aufgeklebt, so dass der Teppich gerollt werden kann.

Format des Teppichs maximal 70×100 cm, Hoch- oder Querformat.

1. Kategorie, 4., 5. und 6. Schuljahr

2. Kategorie, 7., 8. und 9. Schuljahr

Thema-Auswahl für beide Kategorien: Garten, Jahrmarkt, Zirkus, Verkehr, Volksfest.

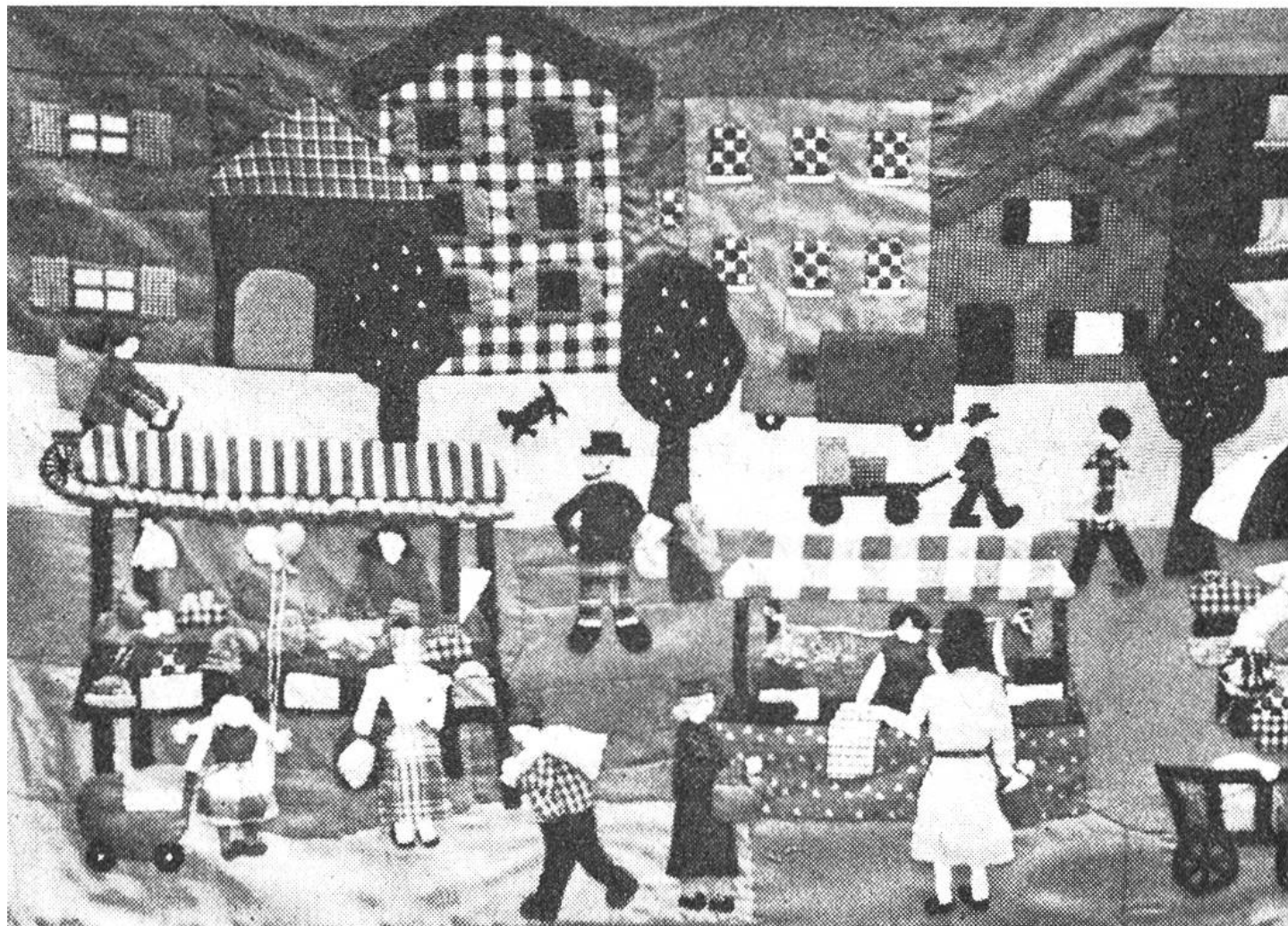
Preise: Die Jury, bestehend aus Fachvertretern, kann für jede der beiden Kategorien folgende Preise zuerkennen.

3 I. Preise im Wert von Fr. 200.–

8 II. Preise im Wert von Fr. 100.–

15 III. Preise im Wert von Fr. 50.–

Zudem erhalten die Preisgewinner eine besondere Anerkennungsurkunde. Die Preisgewinner werden im Pestalozzi-Kalender bekanntgegeben. Einsendetermin ist der **31. März 1966**. Die Zustellung der Preise erfolgt bei Erscheinen des neuen Jahrgangs. Der umstehende Talon ist auf die Rückseite des Teppichs zu kleben. Verpackung bitte mit Kartonrolle.



Wandteppich aus Stoff und Filz. Thema «Markt». Eine sorgfältige Arbeit, die in ihrer Lebendigkeit heiter und ansprechend wirkt.

Dieser Talon ist auf die Rückseite des Teppichs zu kleben.

Thema _____

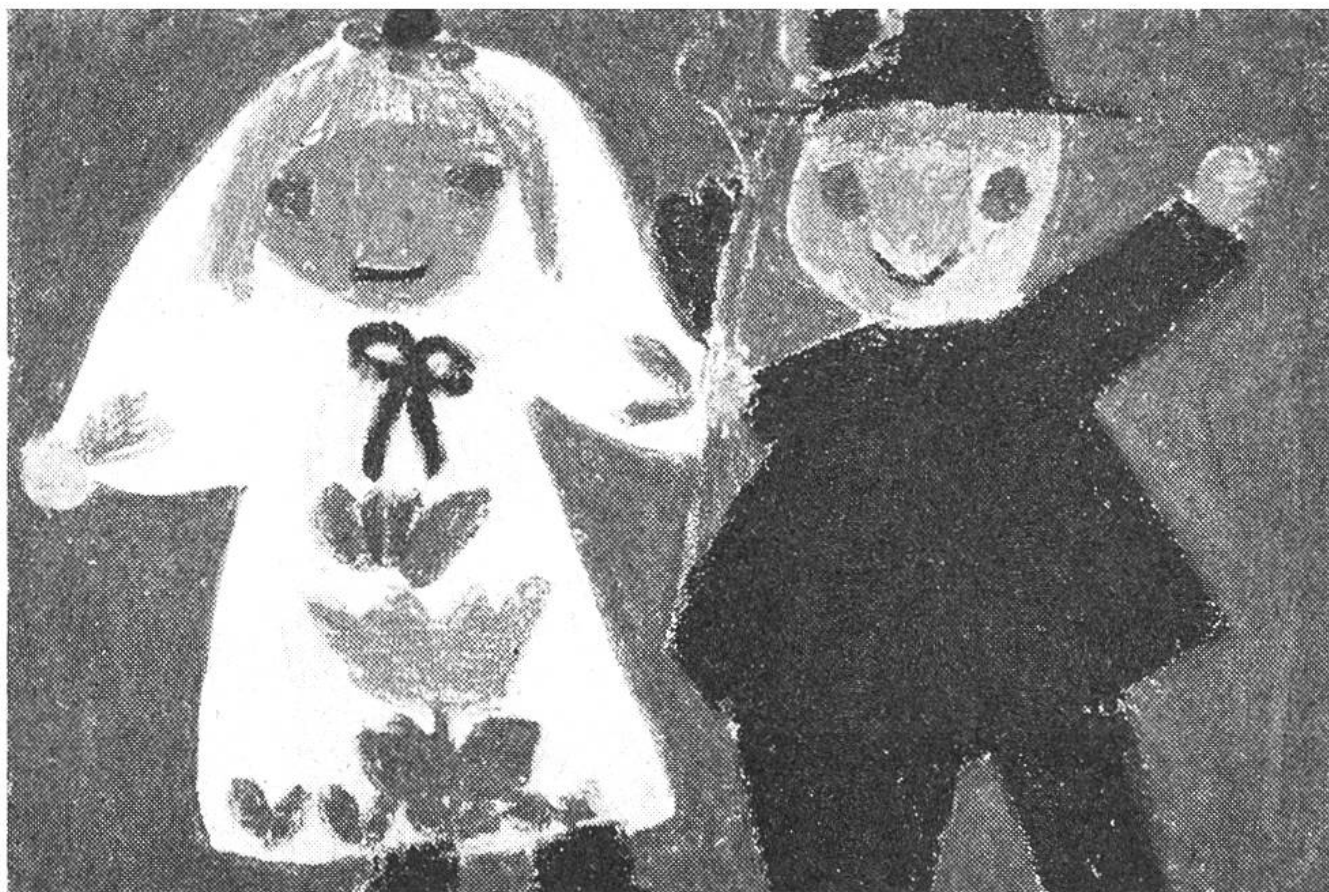
Klasse/Schule _____

Anzahl der beteiligten Schüler _____

Name der Lehrerin/des Lehrers _____

Adresse _____

Diese Arbeit wird zurückerbeten ja/nein
(Zutreffendes unterstreichen)



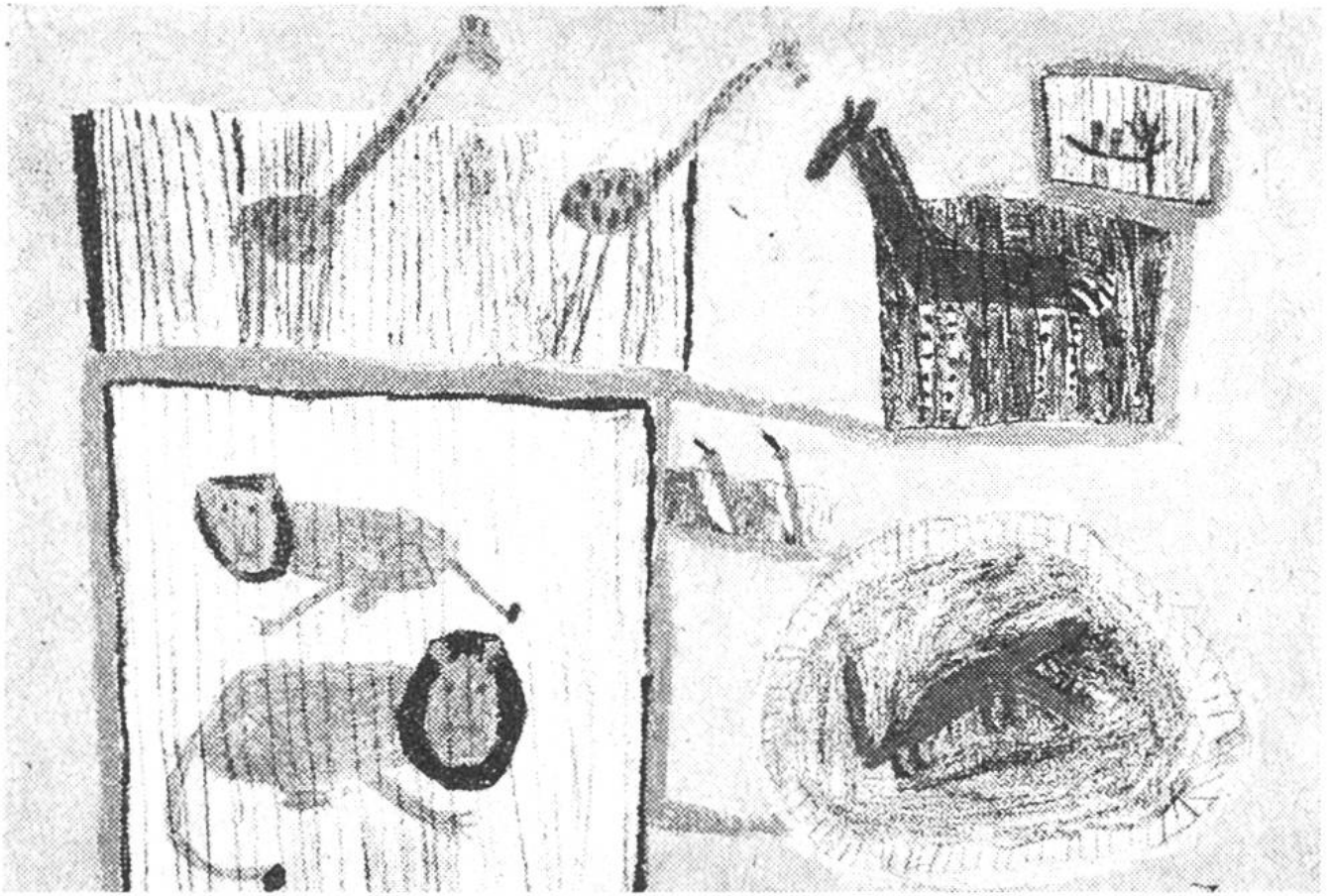
«Hochzeit», Farbstiftzeichnung von Marianne Ryter (8 Jahre), Bern.

Zeichenwettbewerb

Der Zeichenwettbewerb des Pestalozzi-Kalenders umfasst dieses Jahr:

A. Zeichnen aus der Phantasie: Märchen, Sagen, Geschichten, alles, was wir uns selbständig ausdenken und bildhaft vorstellen können.

B. Zeichnen aus der Erinnerung: Darunter versteht man alles, was wir irgendwo gesehen und erlebt haben. Auch Gegenstände, die direkt vor uns sind, die wir genau betrachten können, jedoch nicht abzeichnen, sondern aus der Vorstellung gestalten. Wir zeichnen es so, wie wir es uns vorstellen können. Alles, was wir in unserer Umwelt sehen, genau kennenlernen, eignet sich für die Darstellung. Beispiele: Menschen bei der Arbeit, Spiel und Sport, Reisen, Feste usw., Tiere in ihrer natürlichen Umgebung, Tier und Mensch, Zirkus und Zoologi-



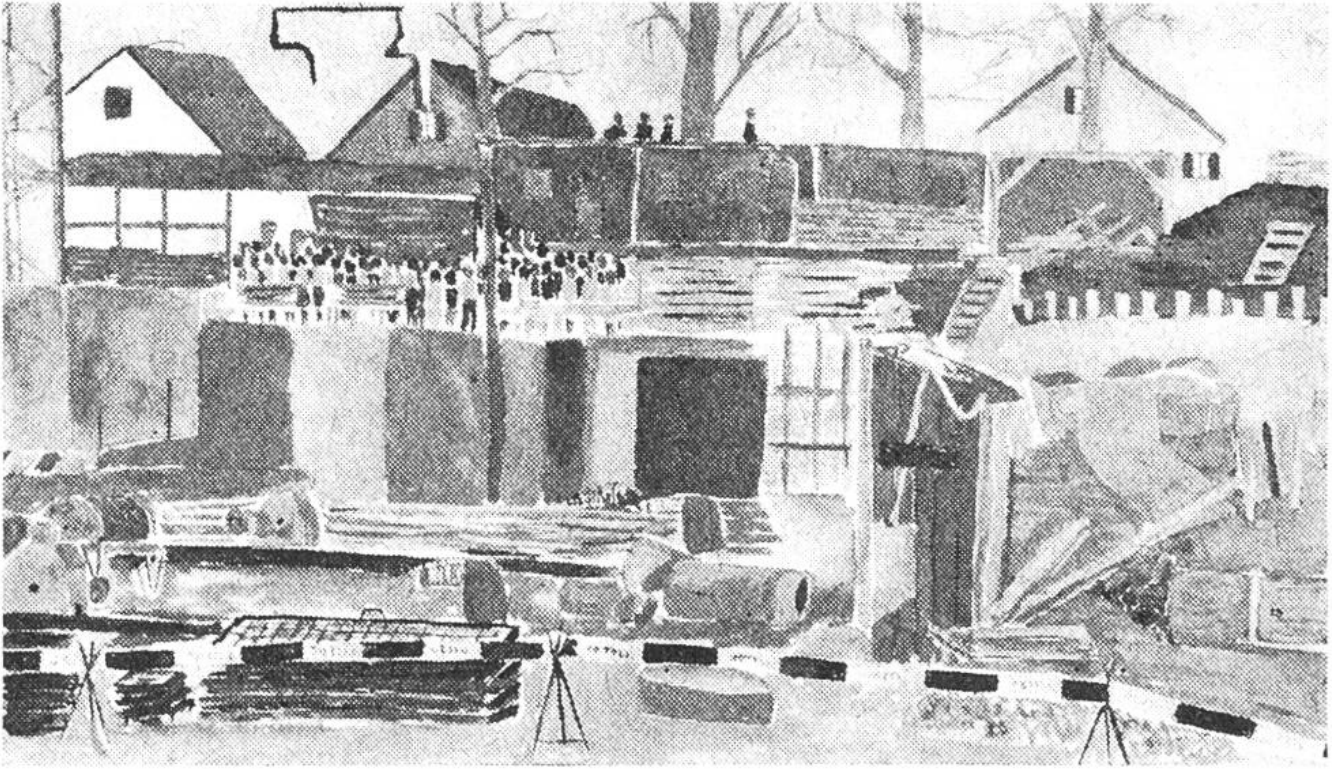
«Zoo», Farbstiftzeichnung von Peter Fraefel (9 Jahre), St. Gallen.

scher Garten usw., Häuser, Dorfteil, Stadtteil, Bauplatz, Verkehr, Verkehrsmittel auf dem Land, im Wasser usw.

C. Zeichnen nach der Natur: Darin werden sich die Älteren versuchen, weil es dabei schwieriger ist, trotz der vielen Einzelheiten die grossen und wichtigsten Formen zu erkennen. Motive: Besonders schöne Gebäude mit der Umgebung, Bauernhaus, Kirche, Häusergruppe, Wohnstube mit Möbeln, Werkstatt, Porträt, Tiere, Pflanzen, Früchte, Baumgruppen, Landschaft usw.

Allgemeine Hinweise: Wählt ein geeignetes Papier. Die Wahl der Technik ist freigestellt. Wenn etwas farbig interessant ist, wählt Farbstifte, Kreide oder Wasserfarbe. Nicht erwünscht sind technische Spielereien, wie Rissarbeiten. Die Zeichnungen sollen das Format von 30×42 cm nicht übersteigen. Der Talon auf Seite 128 ist – richtig ausgefüllt – auf die Rückseite der Zeichnung zu kleben.

Letzter Einsendetermin ist der 31. März 1966.



«Grundsteinlegung der neuen Kirche in Rotmonten», Aquarell von Regula Steiger (13 Jahre), St. Gallen.

Das **Preisgericht** wird von den Herausgebern des Pestalozzi-Kalenders eingesetzt. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Seine Entscheidung ist endgültig. Über den Wettbewerb kann kein Briefwechsel geführt werden.

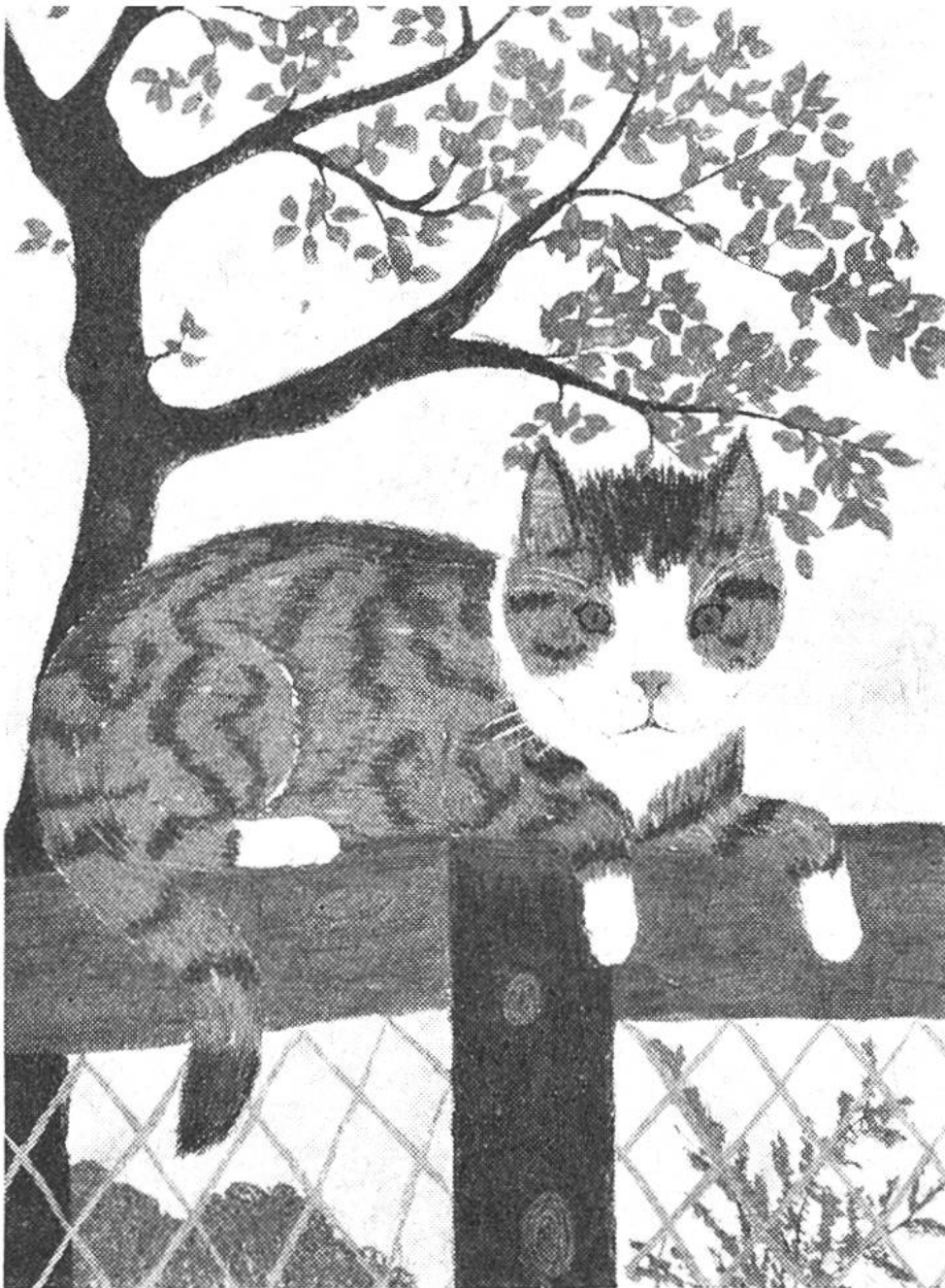
Preise: Den besten Zeichnungen werden Türler-Uhren zuerkannt. Als weitere Preise gelangen zur Verteilung: Soennecken-Füllhalter, Sparhefte der Schweiz. Volksbank, Pelikan-Mal- und Zeichenutensilien, Schaffhauser Taschenapotheken, Feba-Tusche, Lego-Baukasten, Bücher, das Spiel «Wild Life» usw.

Zustellung der Preise. Die Preise gelangen nach Erscheinen des neuen Jahrganges zum Versand.

Veröffentlichung der Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise mit Namen aufgeführt.

Der Pestalozzi-Kalender wird Eigentümer der eingesandten Zeichnungen. Arbeiten, die zum Zeichenwettbewerb eingesandt wurden, können nicht zurückverlangt werden.

Der Wettbewerb «Wer weiss sich zu helfen» wird nicht weitergeführt.



«Die Katze meiner Grossmutter», Aquarell von Eveline Lutz (14 Jahre), Zürich.

Dieser Talon ist auf die Rückseite der Zeichnung zu kleben.

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Strasse: _____

Ort (mit Postleitzahl): _____

Bestätigung der Eltern oder des Lehrers, dass die Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt wurde:

Wettbewerb für «findige Leute»

In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbskarte; nur Lösungen auf dieser Karte haben Gültigkeit. Die Karte mit den Lösungen der drei Preisaufgaben muss spätestens am 31. März 1966 im Besitze von «Pro Juventute, Pestalozzi-Kalender, 8022 Zürich» sein.

1. Aufgabe: «Scharfes Beobachten»

Welchen Bildern im Kalender und Schatzkästlein sind untenstehende Teilstücke entnommen? Angabe der Seiten genügt.



Im Kalender
Seite



Im Kalender
Seite



Im Schatzkästlein
Seite

2. Aufgabe: Rätsel

Im Lenz erfreu ich dich, im Sommer kühl ich dich,
Im Herbst ernähr ich dich, im Winter wärm ich dich.

3. Aufgabe: Rätsel

Vor jeder Reihe von acht Quadraten stehen acht Buchstaben; daraus sind Wörter zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen. Die Buchstaben von 1 bis 2 ergeben den Namen eines Tieres, aus dessen Haut feine Lederwaren hergestellt werden.

EICGHLNS
AEIIDNNR.
ÄAEDKMNR
AEEHLNPT
AOOOCNDR
AIGHHSYW
AIIRSSSW
AEELMMNT

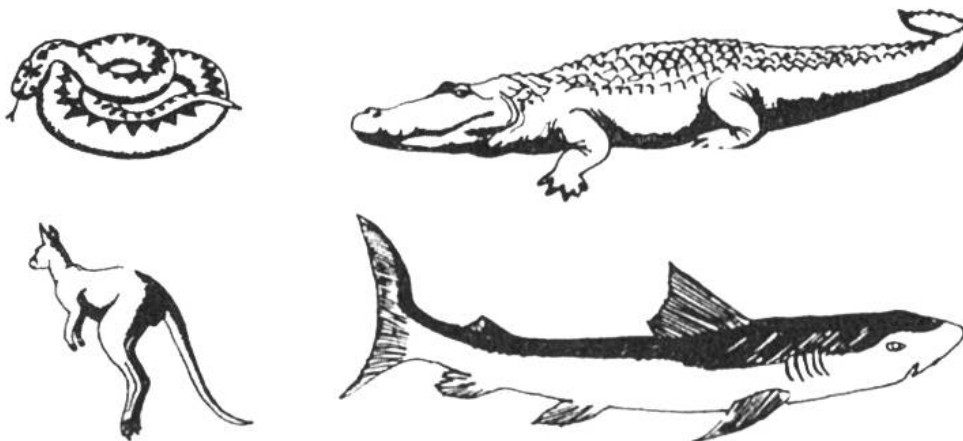
1							
2							

Weltsprache
Ureinwohner Amerikas
Land in Nordeuropa
Grosses Säugetier
Flugzeugtyp
Autostrassen Amerikas
Luftverkehrsgesellschaft
Tal im Kanton Bern

Wichtige Bemerkung: Bei diesem Wettbewerb bestimmt das Los unter den erhaltenen richtigen Antworten die mehreren hundert Gewinner. Bei allen andern Wettbewerben hat der tüchtige Teilnehmer den Vorteil, dass ein Preisgericht die Gewinner einzig nach der Güte der geleisteten Arbeit bestimmt.

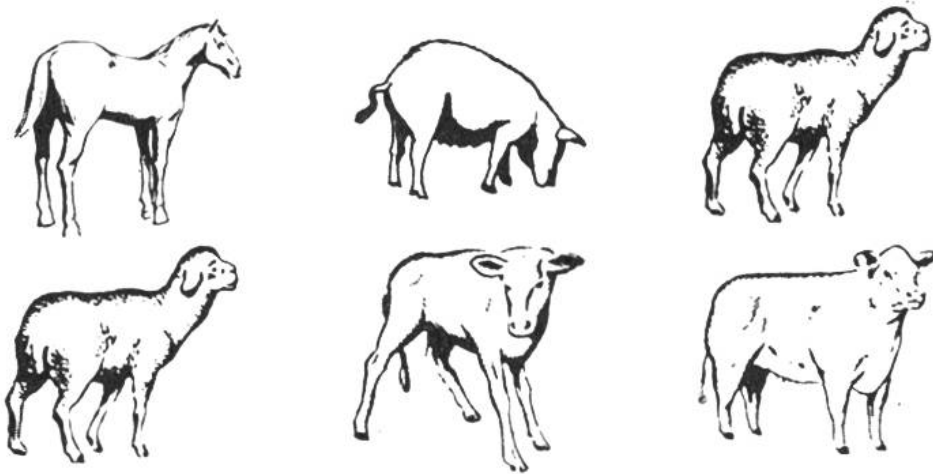
Unser Leder-Zoo

Seine erste Kleidung fertigte der Mensch aus Leder an – aus gegerbten, d.h. haltbar gemachten Häuten der Tiere, die ihm als Nahrung dienten. Von sehr frühen Überlieferungen wissen wir, dass das Präparieren von Tierhäuten zu den ersten handwerklichen Tätigkeiten des Menschen gehörte. Die Kunst des Gerbens stand schon vor fünf Jahrtausenden in höchster Blüte, fand man doch in den Pyramidengräbern Ägyptens kunstvoll gearbeitete Ledersachen, unter anderem die reich verzierten Sandalen des jungen Königs Tut-anch-Amon. In der modernen Gerberei wird das uralte Gerberhandwerk durch moderne, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Fabrikationsmethoden ergänzt. Das Rohmaterial wird jedoch nach wie vor von der Natur zur Verfügung gestellt. Eine Eigenschaft des Leders – seine poröse, «atmende» Qualität, welche für gute Schuhe und gesunde Füße so entscheidend ist – darf nach wie vor als Naturwunder bezeichnet werden.



Wir haben alle Tiere, die heute für die Lederherstellung ihre Haut lassen, im Leder-Zoo versammelt. Zunächst die eher seltenen Lederlieferanten, welche in fernen Ländern hausen und deren Häute in der Schweiz von Fachleuten in schönes, besonders kostbares Leder verwandelt werden: **Alligatoren** aus den Sümpfen Louisianas, Floridas und Lateinamerikas; **Schlangen und Eidechsen**: Kobras aus Indien und Pythons aus Südame-

rika; **Känguruhs** aus Australien; **Haifische** aus den Ozeanen und **Peccarys**, eine in Südamerika wildlebende Schweineart. Vor allem verarbeiten die schweizerischen Gerbereien die Häute der zu Ernährungszwecken geschlachteten Tiere. Darum steht **das Rind** an der Spitze der Lederherstellung. Rindleder wird hauptsächlich für Schuhoberleder und für Sohlen gebraucht, aber auch für Koffer, Taschen und als Möbelbezug



verwendet. Mit besonderen Fetten gänzlich wasserdicht gemachtes, kräftiges Rindleder nennt man Juchtenleder. Das klassische Skischuh-Leder!

Aus dem **Kalbfell** entsteht das glänzende, geschmeidige Leder mit feiner, glatter Zeichnung, das man als Boxcalf bezeichnet, ein weiches Leder für Damenschuhe und Handtaschen.

Aus **Ziegenleder** oder Chevreaux werden weiche Glacéhandschuhe und elegante Ballschuhe gearbeitet. Auch das bekannte Saffianleder ist ein Ziegenleder mit handgekrispelter, körniger Oberfläche, ein Leder für Bucheinbände und Etuis. Vielleicht ist dein Schüleretui aus diesem schönen Leder gearbeitet.

Leder vom **Schaf** verarbeitet man zu warmer Winterkleidung und zu Schuhen. Ohne die Wolle kann Schafleder auch zum Oberleder für Schuhe werden und für Handtaschen sowie für weiche Handschuhe Verwendung finden. **Pferdeleder** ist ausserordentlich strapazierfähig. Ein Leder für Möbelpolster, Sporthandschuhe und Lederjacken. Das **Schweinsleder** wird vor allem für Handschuhe und Koffer verwendet.

Unser Lederwettbewerb

Echtes Leder ist ein Material, mit dem wir schon als kleine Kinder Bekanntschaft schliessen. Die ersten Schuhe, der Schultornister, das Bleistift-Etui, der Fussball ... Und weil diese Dinge vertraute Gefährten unseres Alltags sind, machen wir uns kaum grosse Gedanken darüber. Dabei hätten wir heute allen Grund, uns auf das Echte, Altbewährte zurückzubessinnen und seiner in Dankbarkeit zu gedenken. Das ist denn auch der Sinn unseres diesjährigen Lederwettbewerbes. Sechs Fragen rund um das echte Leder sind zu beantworten. Die Antworten liegen zum Teil in der heiteren Lederkunde «Unser Leder-Zoo» verborgen. Eine Antwort liegt sozusagen in der Luft, eine andere werdet ihr im Artikel «Die Schweiz an der ‹Mode-Olympiade›» (Seiten 44–45) im Pestalozzi-Kalender entdecken.

Teilnahmeberechtigt sind alle jungen Leser des Pestalozzi-Kalenders. Die Antworten sind auf dem Wettbewerbston (Seite 134) einzutragen. Dieser ist bis spätestens 31. März 1966 vollständig und gut leserlich ausgefüllt und auf eine Postkarte geklebt, einzusenden an: Pro Juventute, Pestalozzi-Kalender, Postfach, 8022 Zürich. Die 220 Preise werden unter den richtigen Lösungen verlost.

Die Wettbewerbsfragen

1. Woraus fertigte Robinson Crusoe seine Kleidung an?
2. Wer stellt aus leicht verderblicher Tierhaut schmiegsames und haltbares Leder her?
3. Welche angeborene Eigenschaft des echten Leders trägt zu unserem Wohlbefinden bei?
4. Begegnet man Schweizer Leder und Schweizer Schuhen auch im Ausland?
5. Wie heisst der Fachausdruck für handgekrispeltes Ziegenleder?
6. Welches Leder wird bei uns am häufigsten verarbeitet?

Die Preise

- 1.– 5. Preis Skischuhe aus erstklassigem Schweizer Leder für Mädchen und Knaben.
- 6.– 25. Preis Schlittschuhstiefel für Mädchen und Hockey-Schlittschuhe für Knaben.
- 26.– 35. Preis Wanderschuhe für Mädchen und Knaben.
- 36.– 50. Preis Fussbälle aus echtem Leder.
- 51.– 60. Preis Rucksäcke aus naturfarbenem Ziegenleder.
- 61.– 90. Preis Nähetuis aus Rindleder mit Garnitur für Mädchen.
Praktische Schüleretuis aus Leder für Knaben.
- 91.–120. Preis Portemonnaies aus Leder für Mädchen und Knaben.

100 Trostpreise in Form der lehrreichen Lederfibel «Du Mensch», herausgegeben vom Verband Schweizerischer Gerbereien.

Total 220 Preise im Gesamtwert von Fr. 5000.–.





Talon zum Lederwettbewerb

Meine Antworten:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

Name und Vorname: _____

Strasse: _____

Postleitzahl und Ort: _____

Alter: _____

Gewinner erster Preise der Wettbewerbe 1965

Die Liste enthält nur die Gewinner erster Preise und nicht all die Gewinner der über 1000 weiteren Preise. Sämtliche Preise gelangen jeweilen kurze Zeit nach Erscheinen des neuen Jahrganges zum Versand. Wer zu jener Zeit keine Zusendung erhält, hat nichts gewonnen. Wir bitten, Anfragen zu unterlassen, da wir bei den vielen Einsendungen unmöglich einem Einzelnen Auskunft geben können.

Zeichenwettbewerb

Eine gute Türlers-Uhr, 1. Preis, Kategorie A, erhalten für vorzügliche Arbeiten:

10 Jahre und jünger: Bräm Balz, Zürich; Fraefel Peter, St. Gallen; Meierhofer Thomas, Winterthur; Mosimann Dorothee, Weiningen; Ryter Marianne, Bern; Steiger Ulrich, St. Gallen. **11 Jahre:** Bienz Marianne, Wiesendangen; Fritschi Irène, Hettlingen; von Känel Peter, Burgdorf. **12 Jahre:** Gerber Res, Uetligen; Handschin Lars, Riehen; Pulfer Agathe, Zollikofen; Schlaginhaufen Georg, Rothrist. **13 Jahre:** Gerber Andreas, Burgdorf; Meier Liselotte, Uster; Meyer Veronika, Breitenbach; Steiger Regula, St. Gallen; Züger Christine, Zürich. **14 Jahre:** Alther Konstantin, Thalwil; Frey Dorothea, Herrliberg; Locher Werner, Winterthur; Lutz Eveline, Zürich; Meier Rosmarie, Marly-le-Petit. **15 Jahre:** Flück Robert, St. Moritz; Wyss Arthur, Kappel.

Einen Füllhalter, einen Farbkasten, ein Sparbuch oder eine Taschenapotheke, 1. Preis, Kategorie B, erhalten für vorzügliche Arbeiten:

10 Jahre und jünger: Ackeret Röbi, Bassersdorf; Biesele Claudio, Basel; Brassel Ruedi, Arlesheim; Burkhalter Hanni, Ostermündigen; Fahrni Christoph, Spiegel; Fuhrer Stephan, Bern; Kamber Urs, Kirchdorf; Käser Renate, Ersigen; Labhart Walter, Goldach; Oberhänslin Jacqueline, Rümlang; Schmid Sonja, Neuenhof; Spoerry Jürg, Herrliberg; Winkler Stöffi, Hirzel; Wyler Vrena, Zofingen. **11 Jahre:** Buser Barbara, Basel; Hodel Andreas, Oberwil; Messerli Beat, Bern; Schmocker Christian, Langnau; Schönholzer Marianne, Bonstetten; Thürer Elisabeth, Winterthur; Ulrich Esther, Basel; Walter Margrit, Schaffhausen; Willi Marianne, Frauenkappelen; Winnewisser Marianne, Wichtrach. **12 Jahre:** Hadorn Anna, Eriz; Hasler Ursula, Feuerthalen; Siegenthaler Käthi, Teuffenthal; Schiesser Res, Utzenstorf; Vest Nora, Bottmingen; Weibel Johanna, Winterthur; Züger Max, Zürich. **13 Jahre:** Aeschbacher Monique, Zollikofen; Babics Josef, Riehen; Bader Verena, Wiesendangen; Baumann Eduard, Root; Bussmann Eliane, Luzern; Epfung Roland, Basel; Frank Richard, Winterthur; Fuchs Ernst, Horw; Keller Hansruedi,

Zürich; Müller Martin, St.Gallen; Münger Rosmarie, Ostermundigen; Oesch Vreni, Teuffenthal; Roth Elisabeth, Rümlang; Stutz Christine, Nidau; Zürcher Erika, Ostermundigen. **14 Jahre:** Känzig Herbert, Bern; Messerli Jürg, Bern; Schaer Werner, Wädenswil; Theiler Xaver, Stans; Urfer Thomas, Fribourg. **15 Jahre:** Bundi Anna, Thun; Ilg Alex, Winterthur.

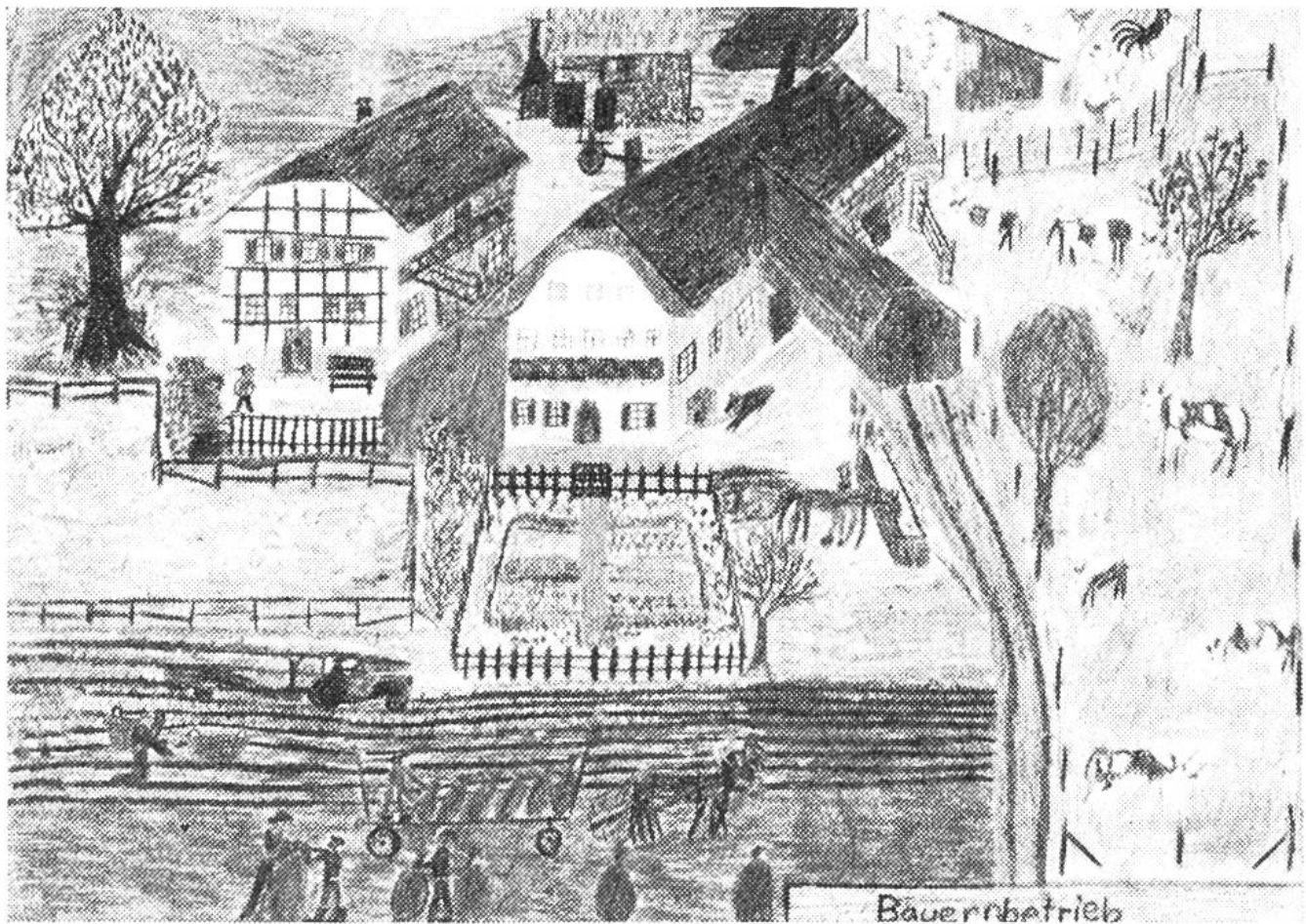
Musikwettbewerb

Eine gute Türlers-Uhr, 1. Preis, Kategorie A, erhält für vorzügliche Arbeiten:

Kull Margrit, Liebefeld.

Einen Gutschein für Instrumente oder Musikalien, 1. Preis, Kategorie B, erhalten für vorzügliche Arbeiten:

Bolliger Anne-Käthi, Wangen; Briggen Heidi, Thierachern; Briggen Katrin, Thierachern; Feldmann Werner, Näfels; Grädel Christoph, Bern; Hinderling Brigitte, Winterthur; Hinderling Marianne, Winterthur; Ja-



«Bauernbetrieb», Farbstiftzeichnung von Res Gerber (12 Jahre), Uettligen.

nett Curdin, Tschlin; Lang Esther, Eschlikon; Müller Johanna, Winterthur; Pflugshaupt Barbara, Grosshöchstetten; Schneider Maja, Rietheim; Stähli Hans, Interlaken; Steiner Annikäthi, Bern.

Ehrenpreise

Einen Ehrenpreis erhalten, da ihnen vom Preisgericht bereits ein früheres Jahr eine Uhr zuerkannt worden ist:

Beglinger Madeleine, Bern; Herkert Regine, Basel; Kohler Andreas, Brünig; Labhart Paul, Goldach; Meier Käthi, Maur; Oesch Walter, Teuffenthal; Scheidegger Ueli, Spiez; Ulrich Brigitte, Basel; Widmer Thomas, Rohr.

Lösung der Preisrätsel 1965

Beim Durchlesen der Lösungen der letztjährigen Rätsel kann sich ein jeder selbst überzeugen, ob die von ihm eingesandten Antworten richtig waren.

Lösung des 1. Rätsels: Die Bildausschnitte sind auf Seite 28 des Schatzkästleins sowie auf den Seiten 200 und 236 des Kalenders zu finden.

Lösung des 2. Rätsels: Fingerhut.

Lösung des 3. Rätsels unten:

B	E	F	I	N	D	E	N
I	N	S	E	K	T	E	N
O	B	S	T	S	A	F	T
L	U	E	F	T	U	N	G
O	H	R	E	U	L	E	N
G	E	T	R	E	I	D	E
I	N	D	I	A	N	E	R
E	I	N	A	T	M	E	N